

General-Anzeiger

128

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Rathenaustr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Kaserweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und 719

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Erstein: wochentäglich - Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark - Anzeigen-
preise: für 1 mm Höhe (2 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Ziehung
gelände 10 Pfennig. - Resten für 1 mm Höhe (2 mm breit) 1 Reichsmark.
- Vollständiger Amt: Köln 3262 B. (Berliner Filiale Elberfeld) - Gründungsort Elberfeld

Berlin: Nr. 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1423, 1367 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für tele-
phonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. - Bei Eilungen durch
höhere Gewalt oder Streit können Ersatzeinlagen nicht berücksichtigt werden.
Manuskripte werden nicht aufbewahrt, nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 62 - 42. Jahrgang.

Dienstag den 13. März 1928

Einzelpreis 15 Pf.

Freiheiten des Freigabegesetzes.

W. Berlin, 13. März. (Kunstsprache.)
Nach dem amerikanischen Freigabegesetz erhalten
die deutschen Berechtigten bekanntlich vorerst nur
80 Prozent ihres Eigentums, während die rest-
lichen 20 Prozent zusammen mit anderen, für
diese Zwecke verfügbaren Beträgen zur Deckung
der von der dazu eingesetzten Kommission aner-
kannten amerikanischen Schadenersatzforderungen
verwandelt werden, um später aus den einge-
henden Reparationszahlungen wieder erstattet zu
werden. Da die Einbehaltung der 20 Prozent die
Freigabe erst ermöglicht, wird in Washington von
den deutschen Freigabe-Berechtigten die Abgabe
der Erklärung verlangt, daß sie mit der vor-
läufigen Zurückbehaltung der 20 Prozent
einverstanden seien. Diese Erklärung ist
zweckmäßig gleich dem Antrag auf Freigabe be-
zuzufügen.

Hat der deutsche Berechtigte bereits in Amerika
einen Vertreter, so wird auch dieser Vertreter die
Erklärung des Einverständnisses für seinen Kli-
enten abgeben können, falls er von diesem Klienten
eine Vollmacht vorlegen kann, die ihn zur rechts-
wirksamen Abgabe der Erklärung ermächtigt. Nach
den Bestimmungen des Gesetzes sind Anträge
auf Freigabe innerhalb eines Jahres
zu stellen. Wird diese Frist verstreichen, so
werden die Vermögensgegenstände als Eigentum der
deutschen Regierung behandelt und zur Befriedi-
gung der amerikanischen Forderungen gegen
Deutschland verwendet werden. Diese Frist dürfte
auch für die Vorlegung einer Einwilligungser-
klärung gelten, und zwar dergestalt, daß An-
träge, denen die Einwilligungserklärung nicht
beiliegt, von der Berücksichtigung bis auf weiteres
zurückgestellt und schließlich als nicht rechtzeitig
eingegangen angesehen werden, wenn die Ein-
willigungserklärung nicht innerhalb der für die
Stellung des Freigabeantrages vorgesehenen Frist
von einem Jahre noch nachgereicht wird.

Der starke Regierungsbund in Polen.

W. Berlin, 12. März. Das vorläufige
Gesamtergebnis des Senatswahl-
es in Polen zeigt eine bedeutende Stärkung
des Regierungsbundes und des Min-
derheitenbundes. Dagegen haben die
Sozialisten eine geringe Schwächung erfahren.
Der nationalkatholische Block (in der Hauptliste
Nationaldemokraten) und die Witospartei sind
nur mit sehr kleinen Gruppen in den Senat hin-
eingelassen. Die Regierungsliste hat von 111
Mandaten 49 Mandate erlangt. Der Min-
derheitenblock erhielt 28 Mandate, die
Sozialisten 10, der Nationalkatholische Block 9,
die radikale Bauernpartei Witoski 7, die
Witospartei und die christlichen Demokraten zu-
sammen 6 Mandate. Die Demokratische Bauernpartei
erlangt 3 Mandate, die nationale Arbeiterpartei
zwei, die Fortschrittspartei eins und die polni-
schen Sozialisten ebenfalls ein Mandat.

Deutscher Einspruch.

W. Berlin, 12. März. Die Senats-
wahlen sind unter einem außerordentlich
heftigen Terror vor sich gegangen. In sehr
vielen Fällen wurden die deutschen Stim-
mentzettel verweigert, weggenommen und auch
schwer mißhandelt. Die Identität sehr
vieler deutscher Wähler wurde bezweifelt und
die betreffenden dadurch an der Stimmabgabe
verhindert. Aus diesem Grunde wird von der
deutschen Wahlgemeinschaft gegen die
Rechtmäßigkeit der Wahlen Einspruch er-
hoben werden.

Deutsch-amerikanischer Schiedsvertrag.

Ein amerikanischer Entwurf.

W. Washington, 13. März. (Kunstsprache.)
Staatssekretär Kellogg hat den deutschen Bot-
schafter v. Britz und Gaffron zu sich gebeten,
um ihm den Entwurf eines deutsch-
amerikanischen Schiedsvertrags zu
übergeben, mit der Anregung, daß die beiden Re-
gierungen Unterhandlungen darüber ein-
leiten. Dem spanischen Botschafter wurde ein ähn-
licher Vertragsentwurf übergeben. Verhandlungen
gleicher Art schweben bereits mit England,
Japan, Italien und Norwegen.

Internationaler Waffenschmuggel.

Eigener Drahtbericht.

W. London, 13. März. Die Polizei in Shang-
hai beschlagnahmte 40 000 Patronen in Schan-
gung und 400 Maschinengewehre, die auf
einem englischen Dampfer der Glen-Linie
in der Dunkelheit entladen worden waren. Es
handelte sich nach der Daily Mail um eine in-
ternationale Waffenschmuggel-
angelegenheit. Ein Teil der Waffen sei
aus dem europäischen Kontinent angeliefert wor-
den. Der Dampfer selbst komme von England.
Es konnte bisher noch nicht festgestellt werden, wie
die Waffen an Bord kamen.

Ende des Konflikts in der Berliner Metallindustrie.

Der Schiedsspruch für verbindlich erklärt.

W. Berlin, 12. März. (Draht.) In der
Zustimmung zwischen dem Verband Berliner
Metallindustrieller e. V. und dem Deutschen Me-
tallarbeiterverband wurde der Schiedsspruch
vom 10. März 1928, der unter dem Vorsitz des
Schlichters für den Bezirk Groß-Berlin gefaßt
worden ist, gemäß Artikel 1, § 6 der Verordnung
über das Schlichtungswesen vom 30. Oktober 1923
von Amts wegen im öffentlichen Inter-
esse für verbindlich erklärt.

Wie die Siemenswerke mitteilen, wer-
den ihre gesamten Betriebe am Mittwoch
früh zur üblichen Zeit wieder geöffnet.

Auch die Metallarbeiter erklären den Streik für beendet.

W. Berlin, 12. März. (Draht.) Im Ver-
laufe einer Vermittlung der streikenden Wer-
zeugmacher der Berliner Metallindustrie am heu-
tigen Nachmittag wurde entgegen der Auf-
forderung der kommunistischen Oppo-
sition, die Bewegung weiter fortzusetzen und
auszuweiten, von der Erklärungsseite der Deutschen
Metallarbeiterverbände erklärt, daß nach den ge-
setzlichen Bestimmungen infolge der Verbindlich-
keitserklärung des Schiedsspruches der Streik
als beendet erklärt werden müsse.

Der Reichsarbeitsminister über das Schlichtungsverfahren.

Eigener Drahtbericht.

W. Berlin, 12. März. Die Germania ver-
öffentlicht eine Unterredung mit Reichsarbeits-
minister Dr. Brauns, in der sich der Minister
eingehend über die Probleme des Schlichtungs-
wesens äußerte. Das Schlichtungswesen,
so führte Dr. Brauns aus, hat sich im allge-
meinen gebessert. Die Kritik richtet sich
fast ausschließlich gegen die Verbindlich-
keitserklärung von Schiedssprüchen, durch
die angeblich die an sich guten und gesunden Wir-
kungen des Schlichtungswesens in ihr Gegenteil

verkehrt werden. Allerdings könne die Mög-
lichkeit der Verbindlichkeitserklärung zu einer Ver-
minderung des Verantwortungsgefühls der Ar-
beitgeber- und Arbeitnehmerverbände führen. Eine
Abhilfe sei dadurch möglich, daß die Verbind-
lichkeitserklärungen auf das äußerste
Maß beschränkt werden und tatsächlich nur
in Fragen erfolgt, in denen die Interessen der
Allgemeinheit sie verlangen. Wenn sich Arbeitgeber
und Arbeitnehmer mehr als bisher in einem
Geist wirklicher Arbeitsgemeinschaft
zusammenfänden, so würde auch die Zahl der Ver-
bindlichkeitserklärungen immer geringer werden.

Die Lohnforderungen der Eisenbahner.

W. Berlin, 12. März. Anfang März hatten die
Eisenbahnergewerkschaften der Hauptverwaltung
der Reichsbahn neue Lohnforderungen an
die Arbeiter unterbreitet, da der jetzt geltende
Tarif am 1. April d. J. abläuft. Der Reichs-
arbeitsminister hat die Einsetzung eines Schieds-
gerichts in dem Stadium der Verhandlungen nicht
für angezeigt erachtet, vielmehr die Parteien an-
gewiesen, noch einmal in freier Verhand-
lung zu versuchen, ein Abereinkommen zu
treffen. Morgen finden erneute Verhandlungen
in der Hauptverwaltung der Reichsbahn statt.
Sollte sich bei diesen Besprechungen keine weitere
Verhandlungsbasis finden lassen, muß allerdings
mit der erneuten Anrufung des Arbeitsministers
gerechnet werden, da in drei Wochen der jetzt ge-
ltende Tarif abläuft und im Interesse des Wirt-
schaftslebens eine Einigung bis zu diesem Termin
notwendig ist.

Einigung in der Schuhindustrie.

Eigener Drahtbericht.

W. Berlin, 12. März. Gestern wurden die
Verhandlungen über den Neuaufschluß des Reichs-
tarifes für die Schuhindustrie fortgesetzt. Es ge-
lang schließlich, auch über die Lohnfrage zu einer
Einigung zu kommen. Hiernach werden die
Löhne ab 1. April um 4 Pf. pro Stunde in der
Spitze erhöht. Der Manteltarif ist für zwei
Jahre, d. h. bis 1. April 1930, abgeschlossen
worden.

Das schreiende Unrecht gegen Südtirol.

Eine reichsdeutsche Rundgebung.

In seiner gestrigen Hauptversammlung hat
der Verein für das Deutschtum im Ausland auf
Antrag des Landesverbandes Bayern eine Ent-
scheidung für Südtirol, in der es u. a.
heißt:

Mit tiefer innerer Anteilnahme verfolgt das
deutsche Volk im Deutschen Reich das Schicksal
der deutschen Minderheiten innerhalb nicht-deut-
scher Staatsgebiete. Während einzelne Staaten
sich bemühen, die kulturelle und vollständige
Eigenart der in ihrem Gebiete wohnenden deut-
schen Minderheiten zu achten, sieht sich in anderen
Staaten das Deutschtum den schwersten Bedrüh-
nungen ausgesetzt.

Insbesondere kann kein Zweifel mehr darüber
bestehen, daß das den Deutschen in Südtirol bei
ihrem Uebergang in den Staatsverband des Re-
ichs Italiens verpfändete Königswort auf
Schutz ihrer Kultur und ihrer deutschen Eigen-
schaften nicht eingehalten, sondern daß planmäßig
auf die Vernichtung dieser Eigenart hingearbeitet
wird.

Es gibt kein zivilisiertes Volk in der Welt,
das den Raub an materieller Eigentum nicht
verdammt. Es darf auf der Welt auch keinen
Staat geben, der, ohne vor der Welt öffentlich
gebrandmarkt zu sein, ungehindert Raub begehen
dürfte am seelischen Gehalt und am Volkstum
seiner nationalen Minderheiten.

Mit dieser Entschiedenheit wendet sich der V. A.,
an die zivilisierten Völker aller Erdteile und for-
dert sie auf, gegen die unannehmliche Unterdrück-
ungspraxis Stellung zu nehmen.

Die Drangsale gehen weiter.

W. Innsbruck, 12. März. Der Gasthof
Gruber im Bozener Boden wurde, wie die
hiesigen Blätter melden, behördlich ge-
sperrt, weil dort einige italienische Arbeiter
erklärt hätten, daß Mussolini nicht mehr lebend
zurückkehren solle, wenn er am 24. Mai an der
Entschuldigungsfeier des Siegesdenkmals in Bozen
teilnehmen werde. Die Anklagen, die dieses Ge-
spräch mit angeht, hatte und auf die Frage, was
die Deutschen zu dem Attentat auf Mussolini
sagen würden, beantwortet habe, daß der An-
schlag auf Mussolini nur schlimme Folgen haben
würde, wurde verhaftet.

Der „Tiroler Anzeiger“ bringt die Mitteilung
der Zeitung „Tirolia“, wonach der Minister
beschlossen hat, 84 Beamte der Eis- und
Kohlenbahn nach Inneritalien zu versetzen.
An ihre Stelle treten im Austausch Staatsbeamte
aus Venetien und Toscana. Am Mittwoch sollen
wie der „Tiroler Anzeiger“ erzählt, in den Schu-
len Bozens und Merans die deutschsprachigen
Lehrkräfte eingesetzt worden sein.
Der österreichische und deutsche Zeitun-
gen seien in den Hotels so gut wie nicht mehr
zu finden, da sie meist an der Grenze zurück-
gehalten würden.

Italiens Ausdehnungsgelüste.

Frankreich macht sich Sorgen.

W. Paris, 12. März. (Eigener Draht.)
Der „Temps“ verzeichnet heute mit großer Be-
sorgnis Meldungen aus Rom von der neuen
Bestrebung Italiens, das östliche Mit-
telmeer noch mehr als bisher für die
Wirtschaft Italiens erschließen zu wollen.
Die feierliche Eröffnung der neuen Handelskam-
mer in Rom und die damit verbundenen Neben-
Mussolinis usw. verschmüßeln in Paris natürlich
außerordentlich, ganz besonders die Wendung
Mussolinis, daß diese Handelskammer ein vitales
Instrument für die italienische Außenpolitik wer-
den möchte.

Reiner verläutet, daß in Bari eine große ita-
lienische Levantemesse demnächst eröffnet würde.
Italien, so schreibt der „Temps“, will die alten
Seewege wieder beschreiten, die Genoa und
Venedig im Mittelalter bereits ihm vorgezeich-
net hatten. Von anderer Seite wird aus Rom ge-
meldet, daß König Viktor Emanuel III.
demnächst eine große Propagandareise
nach Tripolis unternehmen würde.

Die Saargebiet.

Chrenroth nimmt seine Wahl an.

W. Genf, 13. März. (Kunstsprache.)
Der Bürgermeister von Fellingford,
Chrenroth, hat dem Generalsekretär des Völ-
kerbundes telegraphisch mitgeteilt, daß er seine
von Völkerbundsrat ausgesprochene Wahl zum
Mitglied der Regierungskommission
des Saargebietes annimmt.

Die sinnlose Phöbus- Geschäftemacherei.

Eigener Drahtbericht.

W. Berlin, 12. März. Der Phöbus-
bericht der Reichsregierung begegnet im
Reichstag insofern sehr harter Kritik, weil er
noch immer keinen Überblick über die eigent-
lichen Verluste des Reiches durch die Geschäft-
e des Kapitäns Vohmann bringt. Die sogenannten
Vohmann-Unternehmungen reichen lange Jahre
zurück. Sie haben ihren Ursprung im Jahre
1923. Damals hat der Chef der Marinele-
itung, Admiral Behne, dem Kapitän Vohmann
auf Grund und im Rahmen der Zuweisung von
Rufscheldern, also mit dem Ansehen, eine Generalermächtigung zur Ausdehnung dieser
den Bewirtschaftung und Ausdehnung dieser
Sondermittel erteilt, also eine außerordentliche
Plankommission, die aus den damaligen Zu-
ständen erklärbar sein mag, die aber doch in der
weiteren Folgezeit zu ganz unumkehrbaren Folgen
führen mußte. Hier liegt die Kritik der Phöbus
vor allem ein. Sie fragt: Wie war es möglich,
daß jahrelang dem Reichstag von einem
Ministerium ein Haushaltsplan vorgelegt werden
konnte, der über solche Fonds keinerlei Auskunft
gab. Klarstellung wird verlangt. Ist nicht
weiter, daß der Kapitän Vohmann die General-
vollmacht, die ihm feierlich erteilt wurde, dazu
verwandelt hat das Reich, ohne Kenntnis der
verantwortlichen und überwachenden Stellen, in
geschäftliche Transaktionen zu verwickeln, die
einen Schaden angerichtet haben, der zum min-
desten finanziell zu einer Belastung des Reiches
geführt hat, die über die bisher bekannten
Zahlen hinausgeht. Eine Zusammenrechnung
der in dem Bericht genannten Zahlen ergibt
einen Verlust von etwa 13 Millionen
Mark. Bei einer ganzen Reihe der Vohmann-
Unternehmungen sind aber die Höhe der Betel-
igungen und die vermöglichen Verluste nicht
genannt, so daß auch der Bericht schlüsslos muß,
daß eine einzelne gebende zahlenmäßige
Klarstellung aller Vorgänge bei der Unübersicht-
lichkeit der von Kapitän Vohmann getroffe-
nen Maßnahmen noch nicht möglich gewesen ist.
Alles in allem handelt es sich um eine sinn-
lose Geschäftemacherei, die vor nichts
zurücksteht um Geld zu verdienen, selbst nicht
vor pflichtwidrigen Handlungen. Während sich
nur ins Gewicht, daß diese Geschäftemacherei
gemacht worden sind, um persönlichen Nutzen
daraus zu ziehen, sondern um einen Fonds des
Reichswehrministeriums zu vergrößern, der
Ministeriums zu bereichern. Aber selbst wenn
man diesen Umstand in seinem ganzen
Umfang berücksichtigt, wirkt das jetzt dem
Reichstag vorgelegte Dokument erschütternd,
weil hier ein Manöver an Geschäftssinn, ein
Rechtsfinn und eine pflichtwidrige Untat tritt,
wie man sie selbst in innerer Zeit, vor allem aber
nicht von einem Minister des Reichswehrmini-
steriums für möglich gehalten hat. Auf die einzelnen
Gründungen einzugehen ist unmöglich.
Es genügt, um den ganzen Umfang zu zeigen,
folgende Aufzählung:

Die Phöbus-Unternehmungen.

Hier kommt der Bericht zu dem Ergebnis,
daß die ganze Transaktion ein Versuch mit
untauglichen Mitteln gewesen sei.
Kapitän Vohmann hat vom Jahre 1924
bis 10. August 1927 der Phöbusfilm-A.G.
zu Laufen der Sondermittel mehrere
Zwischendurch wieder abgedeckt. Dar-
über zur Verfügung gestellt, die am 10. August
1927 einen Saldo von 1 057 770 Mark zu Laufen
der Phöbusfilm-A.G. ausmachte. Außerdem
hat Kapitän Vohmann nominal 1 620 000 Mark
Aktien übernommen und dafür 1 750 000 Mark
in bar entrichtet. Danach arbeiteten in Phöbus
am 10. August 1927 2 807 770 Mark Voh-
mann-Mittel. Die Aktienübernahme seitens
des Kapitäns Vohmann erfolgte, ohne daß bis
zum August 1927 einer seiner Vor-
geordneten Kenntnis davon hatte. Ebenso
wenig hatten bis zu diesem Zeitpunkt seine Vor-
geordneten Kenntnis von dem vorerwähnten, in
die Phöbusfilm hineingegebenen Darlehens-
betrag. Auch dem Reichsfinanzminister Reich-
hold gegenüber ließ sich Kapitän Vohmann eine
schwere pflichtwidrige Untat aufhängen
kommen, dadurch, daß er ihn nicht auf diese
Geldinvektur hinwies, als er sein
Einverständnis zur Abgabe der am 26. März
1928 übernommenen Bürgschaft des
Reichs für den 3-Millionen-Kredit
der Deutschen Giro-Zentrale an den
Phöbus unter Hinweis auf die sonst nicht ab-
wendbare am rikanischen Überfremdungsfahr-
erwirkte. Damals haben sowohl der Reichs-
finanzminister a. D. Reichhold wie der
Reichswehrminister a. D. Reuther und der
Admiral Behne nicht gemerkt, daß es sich bei
der ihnen von Vohmann mitgeteilten selbst-
schuldnerischen Bürgschaft und Garantien der
Vignose nur um eine Fomale zur Ver-
schleiierung der Reichsgarantie ge-
handelt habe, und daß sich Vohmann namens des
Reiches der Vignose gegenüber verpflichtet
hatte, die Vignose von allen Verbindlichkeiten
aus diesen Formalgarantien freizuhalten.

100

NEUE SCHUHE



Frühjahr 1928

SAISON-BEGINN

Die neuen Frühjahrs-Modelle - erstklassige Fabrikate des In- und Auslandes in vorzüglichen Paßformen - Qualitäten u. bevorzugten Farben, wie: rose-beige, bleu-madonne, Meerscham etc. **sind eingetroffen.**

Durch die vielseitige Auswahl wird selbst dem verwöhntesten Geschmack Rechnung getragen. Wir bitten unser Fenster u. unsere Auslagen zu beachten.

TIETZ

ELBERFELD

311

Sie kennt den Nutzen, darum
nimmt sie
Henko!



Als kluge und wirtschaftlich denkende Hausfrau interessiert es Sie doch sicher zu wissen, wie auch Sie diesen Nutzen erzielen können. Am Abend vor dem Wäsche tag weicht man die Wäsche in kalter Henkoldung ein. Über Nacht lockert Henko dann behutsam allen Schmutz.

Henko. Henkels bewährtes Einweichmittel macht das lästige Vorwachen der Wäsche überflüssig. Darin liegt ein außerordentliches Vorrecht, dem Henko bietet.

Wer **Henko** braucht!
wäscht **billig!**

Wohlgemuth's Herren-Stoffe

Große Auswahl in neuesten Dessins und Webarten.
Nur die bekanntesten Qualitäten

zu niedrigsten Preisen.

Ein Teil in Fabrikresten.

Elberfeld, Erfolgungstr. 7, I,
Ecke Walter-Raiffeustraße.

312

„Das Recht des Kraftfahrers“

die von ersten Fachjuristen geleitete Zeitschrift, schafft Aufklärung über alle einschlägigen Fragen. Dieses Fachblatt (Bezugspreis 3 RM. vierteljährlich, Verlag W. Girardet, Essen) regelmäßig von A bis Z zu lesen ist deshalb

die Pflicht des Kraftfahrers

Nähmaschinen
Original Marken

30 - 50 Mk. sparen Sie

Keine Agenten, geringe Unkosten.
Lieferung franko, auch anwärts.
3 Jahre Garantie, Stückzahl gratis.
Auf Wunsch Ratenzahlung.
Kommen Sie und überzeugen sich.
— Elberfeld, Marienstr. 31
Ludwig Bohne

Die beste Gewähr

für
guten Vollmilch-Käse

— 1/2 g. Packchen — haben Sie, wenn Sie auf die Firma
Hugo Funke & Co., Barmen

sichten. — Gute Verkäufer werden noch eingestellt.

Wunderkochtopf und Wunderpfanne

„Rekord“

Vorführungen in:

Elberfeld . . . Montag, Mittwoch, Freitag | von
Barmen . . . Dienstag, Donnerstag, Samstag | 3 bis 7 Uhr.

M. Bär



**KOMMEN SIE ZU UNS UND
MACHEN SIE NOCH HEUTE
EINE KOSTENLOSE PROBE-
FAHRT IN EINEM CHRYSLER**

Gesamtschaltung für das Hauptstad
und das ganz neue Land:
Edmund Eyert
Fahrzeugbau
Elberfeld
Tel. 22. 200

Ein Frühlingsschöte

Auswahl unserer neuen
Frühjahrs-Modelle

Meine Ausstellung
in den Schaufenstern
zeigt die letzten
Schöpfungen der Mode.
Sie werden über die
Reichhaltigkeit u.
Preiswürdigkeit
überrascht sein!

FRIEDRICH

ELBERFELD/HERZOGSTR.2

Der Richter seiner Ehre. — Ein Jahr zwei Wochen Gefängnis.

Die Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht, die zum Teil unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt wurde, entrollte das traurige Bild dieser Ehe. Alle Zeugen hielten dem Angeklagten das denkbar beste Zeugnis aus. Die Mediziner nahmen eine kurz anhaltende Geisteskränkung an. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Wess, suchte nachzuweisen, daß der Angeklagte zur seine Zeit nicht verantwortlich gemacht werden könne. Er erinnerte daran, in welcher unglückseligen Weise Eren das Familien- und Lebensglück des Angeklagten zerstört habe. Nach kurzer Beratung verurtheilte das Gericht das Urteil, das auf 1 Jahr Gefängnis wegen Totschlags und 4 Wochen für den unehelichen Lebenswandel lautete. Die Strafe wurde zusammengefaßt auf 1 Jahr 2 Wochen Gefängnis. Das

Die Gühne für die Walder Eisenbahndiebstähle.

Infanterie-Gewehre mit Gestell.

Dänischer Infanterist bei der Uebung mit der neuen Waffe.

Nicht genehmigt.

**Der Oberbürgermeister
von Gelsenkirchen-Buer.**

238. Gelsenkirchen, 12. März. Nachdem jetzt endgültig beschlossen ist, Gelsenkirchen, Horst und Euer zu einer Stadtgemeinde von 341 000 Einwohnern auf 10 533 Hektar Größe zu vereinigen, ist Oberbürgermeister von Bielefeld von Gelsenkirchen zum kommissarischen Verwalter dieses neuen Gemeindefonds ernannt worden.

230. Gagen, 13. März. Vertreter der rheinisch-westfälischen Landgemeinden tagten in Gagen und nahmen zu den schwebenden Fragen über die Neuregelung des preussischen Gemeindeverfassungsrechts Stellung. Nach längerer Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der der Neuregelung des Gemeindeverfassungsrechts grundsätzlich zugestimmt wurde. Protestiere wurde aber gegen die erlassenen Ausführungsbestimmungen, die geeignet seien, die Selbständigkeit des ländlichen Gemeinbewesens zu gefährden.

BS. Ittertal, 12. März. Am Samstag veranstaltete der Ittertaler Geflügelzuchtverein in seinem Vereinslokal „Älsder Hof“ in Wald einen Vortragsabend. Als Rednerin war die Geflügelinspektorin Fr. Heisel aus Opladen gewonnen.

Durg a. w. W., 12. März. Die Frage der Beschaffung einer Motorspritze scheint nun ihrer Lösung entgegenzugehen. Grobversuche mit sechs verschiedenen Typen ergaben ihre Brauchbarkeit nicht am Schöpf. Die Uebungen verliefen sehr interessant. Es war möglich, mit dem der Wasserleitung entnommenem Wasser das Loch des Grobenters wie das des Bergfriedes unter Wasser zu legen.

Wg. Leichlingen, 12. März. Die Wahl des Vorsitzenden der Allgemeinen Erbkranfensleffe er-
folgte wieder das gleiche Verhältnis. Hrabrant
Narl Möding wurde als Vertreter der Ar-
beitgeber und Fritz Demias als Vertreter der
Arbeitnehmer gewählt. Es wurde beschlossen, daß
die beiden wachsend den Kosten des Vor-
sitzens übernehmen sollen. Das Los entschied,
daß Hrabrant Möding im ersten Jahre den Vor-
sitz übernimmt.

b. Dieringhausen, 12. März. Der Mitbegründer und das Ehrenmitglied des Männer-Gesangvereins Dieringhausen, Julius Bräning, feierte seinen 82. Geburtstag.

H. C. Vollmerhausen, 12. März. Die Eheleute Heinrich Fring in Liefenroth feiern am heutigen Tage das Fest der goldenen Hochzeit.

Im „Zusammen für die Rheinlande u. Westfalen“,
Düsseldorf.

Anordnung der genannten und anderer Werke
einen klaren Begriff von der Entwicklung der be-
deutenden Gestaltungskraft Pöcklins.
Dr. Fernb. Rath.

Bildende Kunst in Hamburg.

Nach dem vor kurzem erstmalig seit langer Zeit die Hamburger Künstler-Schaft mit einer sehr bemerkenswerthen Ausstellung an die Oeffentlichkeit getreten war, eröffnete nun auch die Sezession ihre Schau, deren Führer Prof. Adlers-Heistermann kürzlich, wie der Eröffnungsredner bitter bemerkt, durch seine Berufung an die Kölner Kunstgewerbeschule auswärts die behördliche Anerkennung gefunden hat, die ihm in Hamburg verweigert worden ist. Die Hamburger Künstler leben in Hede mit ihrem Staat, der nach ihrer Meinung für Kunst sehr viel, für Literatur etwas, für bildende Kunst so gut wie nichts tut. Besonders laut ertönt der Ruf nach eigenen Ausstellungsräumen, zumal man diesmal die Ausstellung in den Aufbewahrungsflecken der Kunsthalle veranlassen mußte! 35,000 Mark hat die Künstler-Schaft schon selbst für ein eigenes Ausstellungsgebäude durch den Verein Künstlerfest ausgeschrieben. Aber weder die Platzfrage für dieses, noch die brennende Frage nach dem großen, allgemeinen Ausstellungs- und Kongreßgebäude in Hamburg konnte bisher gelöst werden. Wenn die Künstler-Schaft der Sezession sich über mangelndes Interesse von Publikum und Behörden beklagt, so muß sie ihrer altzu berechnigten Schuldigung vor jeder Modestravaganz in den letzten Jahrzehnten, die dem gesunden Empfinden unverständlich bleibt, selbst einen großen Teil der Schuld beimeßen.

Auch was die diesmalige Ausstellung vorführt, bringt nur wenig leuchtende Ansätze, die lediglich ausnahmsweise das Gepräge einer künstlerischen Persönlichkeit an sich tragen. Beachtenswerth dagegen erscheint die Fortführung einer Kombination von Malerei, Architekturstudien und Möbelkunst in einer Serie von Zimmern, die alle auf die beschriebenen Mittel und die allerhöchste Einkleidung, zugleich aber auf reiche Farbe und sehr gefällige Anordnung gestellt sind, so daß von hier sehr wertvolle Anregungen ausgehen werden. Der Wunsch der Künstlerchaft, vom Staate lohnende Aufträge zu erhalten, ist durchaus gerechtfertigt. Beistehigkeit auf Seiten der Hamburger Künstlerchaft und Selbstkritik von Seiten der Seelsion sollte beide, sich in Hamburg gar nicht so fernstehenden, aber allzu scharf bestehenden Richtungen zusammenführen, statt daß sie jetzt getrennte Entwürfe für ein Ausstellungsgebäude einreichen. Einheits ist die Forderung der Zeit, durch die allein der blühende Punkt der Gegenwart in Hamburg zu der Anerkennung verholfen werden kann, die ihrer eigenen Bedeutung und der Hamburgs entspricht. (Das sollten sich auch die Künstler in anderen Städten sagen, T. Feb.)

Dr. W.

Unsere Ausbildung zeigt ein in Stein in
bedies Selbstbildnis des 13jährigen Dürer,
demnach in Nürnberg anlässlich der gro-
ßen Dürer-Ausstellung der Cessant-
frei jugendlich gemacht wird. Wird die Auf-
bildung von der Hefenchaft allgemein anerkannt
so ist dieses Bild als das erste Selbsterbild
des großen Meisters anzusprechen. Die Unter-
schrift des Bildes lautet: im 13. jar was ich.



(Das Bild hat unverkennbare Ähnlichkeit mit der bekannten Silberstiftzeichnung des 13jährigen (1484) in der Albertina in Wien. Hier wie dort die gleiche Wüste mit der festlich auf die linke Schulter herabhängenden Trödel, die weit aufgerissenen Augen, die noch ganz unperfölich ausgedrückt sind, und der ein wenig düstere Gesichtsausdruck, der jedoch in der Zeichnung sehr viel unbewußter und rarter herausgekommen ist als in dem aufgefundenen Bettiner Selbstbild, dessen ungetrochene Technik dem jungen Goldschmied schwer zu schaffen gemacht haben muß. D. Ab.)

Wetterbericht.

Dienstag den 13. März, 8 Uhr morgens.

Station	CRIT. (VOLT.)	Band	Notes	Imp. Crit.
Corrum	764.2	O 1710	beddy	1
Camours	765.3	O 1800	semi beddy	-4
Guineimabe	767.1	NO 1810	flar	-7
Tangai	768.0	SSW 1810	wofing	-7
Naaden	769.4	O 1810	beddy	-3
Grinforten	769.6	NNW 1800	Wegen	-8
Seewer	764.1	O 1810	beddy	-3
Seitun	765.1	O 1810	flar	-8
Stridau	766.3	ONO 1810	beddy	-9
Wunden	766.5	NW 1810	beddy	-1
Jupinge *	767.2	ONO 1800	flar	-9
Gruden *	769.0	ONO 1710	Wegel	-5
Haber Alten	770.2	ONO 1800	Wegel	-6
Mullingen	761.6	ONO 1710	Wegen	-2
Wenden	762.1	ONO 1810	beddy	-1
Wenden	763.2	NNW 1810	Wegen	0
Patentm.	763.0	NO 1800	beddy	-1
Stummen	763.0	ONO 1810	beddy	-1
Werte	764.4	N 1810	Wegel	-1
Leinewe	765.0	NNW 1810	beddy	-1
Wobbi				
Wenden	766.6	NO 1810	beddy	-1
Wende	766.3	O 1810	beddy	-2
Wegene	766.6	N 1810	beddy	-3
Wende	767.7	NNO 1810	Wegen	6
Wem	767.7	ONO 1810	beddy	10
Wefine	769.2	NNW 1810	Wegen	10
Wien	767.9	NW 1810	wofing	
Wenden	768.0	S 1810	Wegen	
Wenden	768.9	SSW 1810	Wegel	
Wenden	767.9	ONO 1810	beddy	
Wenden	768.4	N 1810	beddy	
Wenden	764.5	N 1810	flar	

^{*)} Zustand der Lebensstationen nicht rebusiert.

Beobachtungen in Fibersediment

	7 ^u Mittern lbr nachm.	7 ^u Mittern lbr abends	7 ^u Mitt lbr morg.
Zufuhr (verb.)	261.5	262.5	269.5
Temperatur	5.7	11.4	1.4
Wind	O leicht	O leicht	O leicht
Wetter	klari dazw	bewöl	bedäut

Witterung der letzten 24 Stunden ma

6^u Mitt Temperatur mittern 4.8

Das von Island über Südschweden nach Polen reichende Hochdruckgebiet hat etwas an Höhe abgenommen, während über Frankreich ein flaches Tiefdruckgebiet vorgedrungen ist. In Deutschland dauert auch heute das teils heitere, teils wolfige Wetter fort.

Wetterausichten bis Donnerstag:

Holzig, ohne erhebliche Niederschläge, zunächst noch leichter Frost

Gauerland. Winterberg: Nebel, minus 6 Grad, Schneehöhe 5 Zentimeter, kein Reuschnee.
 Harz. Schierke: Bewölkt, minus 9 Grad, Schneehöhe 20 Zentimeter, kein Reuschnee, Pulverhiesel, Sportmolligkeit gut.
 Thüringen. Oberhof: Nebel, minus 6 Grad, Schneehöhe 30 Zentimeter, Reuschnee 3 Zentimeter, Pulverhiesel, Sportmolligkeit gut.

Alpen. Hüssen: Bewölkt, minus 1 Grad, Schneehöhe 15 Zentimeter, kein Neuschnee, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut.

Auskunft

Über sämtliche ausländische Kurbrunnen

Apentm

**„Hunyady - Janes“
Karlsbader
Mondorfer**

Guberganello

Levico
Vichy

durch den Hauptversand: **Richard Jacobi**, Elberfeld, Berlinerstraße 47/49.

Die geplante Expedition des Ozeanfliegers Byrd.

Der Grundgedanke der Reform ist, dem Untersuchungsgefangenen den Uebergang aus der Frei-

Bürgermeister zum Fremden: „Sie sagen, daß Sie von unserer Bahn leben, da haben Sie gewiß Aktien davon?“
Fremder: „Aee, ich mach' aber Biste über der!“

Dieses Flugzeug gehört dem Norddeutschen Lloyd. Der Pilot Hesse hat mit dem Flugzeug, in verschiedenen Höhen Schaulflüge ausgeführt. Bei der letzten Abfahrt aus Neuport ist das Flugzeug zurückgeblieben, hat über Neuport getreuzt und dann das Schiff auf offenem Meere erreicht, wo es glatt am Bord der „Columbus“ landete.

Vertretung für 3/15-PS-Dixi:
Werden a. Ruhr: Martin Koch, Motorfahrzeuge.
Wesel a. Rh.: Julius Niehus.

Haus Hof und Garten

Nr. 62 - 1928

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 13. März

Die Rabe im Geflügelhof.

Vom Geflügelzüchter werden Raben zum Teil nicht gern gesehen, und viele betrachten jede Rabe als gefährlichen Feind des Federviehs und verurteilen sie darum mit allen Mitteln. Diese Anschauung hat ihren Grund darin, daß fremde Raben wohl ausnahmslos eine große Gefahr für puden und Jungesflügel bilden, und daß sie auch eine schreckliche Plage — wenn diese unbedachtweise an eine für fremde Tiere zugängliche Stelle gesetzt wurde — derart in Aufregung versetzen können, daß die Eier beschädigt und die Brut vernichtet wird. Es liegt aber, das Kind mit dem Bade ausschütten, wollte man nun ganz allgemein jede Rabe vom Geflügelhof verbannen. Eine gute Mausfalle ist nämlich für den Geflügelzüchter eine wertvolle und unerlässliche Hilfe! Es muß allerdings eine gute oder vielmehr gute erzeugte Rabe sein! Niemand erwartet von einem unartigen Hund, daß er seine Pflichten tut, und man verwendet viel Zeit und Mühe darauf, einen „Gebrauchshund“ zu dressieren; von einer Rabe verlangt man das aber ohne weiteres, und wenn sie versagt, gibt man ihrer „Rabennatur“ die Schuld und bestraft sie, unlogischerweise, meist gar mit dem Tode!

Es dürfte vergebliche Mühe sein, einer alten Rabe Achtung vor Raben und anderen Vögeln beibringen zu wollen. Anders aber, wenn ein junger Rabe, der sozusagen mit den Raben zusammen aufgezogen wird, dann befreundet es sich mit dem Geflügel derart, daß es Hühnern gegenüber nicht nur feierlichst den Kopf schüttelt, sondern auch die erwachsene Rabe Raben gegenüber in ihre Achtung nimmt, indem sie sie wagt und vor Gefahren schützt. Eine solche Rabe kann man unbedenklich auch nachts in den Geflügelhöfen belassen: sie fängt und vertreibt nicht nur Mäuse und Ratten, die es auf Futtervorräte und Eier abgesehen haben, sondern sie vertilgt auch jedes Vieh und jeden Mist, der sich an das Geflügel wagt. Dem Rabe ist eine Rabe allerdings nicht immer gewachsen, aber ein Rabe findet in einem ordnungsmäßig geführten Hofe für Geflügel keinen Zugang.

Soll eine Rabe zum Wächter für das Geflügel herangezogen werden (am besten eignet sich ein weibliches Tier dazu), dann muß sie von frühesten Jugend an ihren händigen Aufenthalt in den Geflügelhöfen haben. Man darf sie also nicht ins Wohnhaus lassen, sondern muß ihr eine Wohn- und Schlafstätte mit warmem Lager im Futterraum oder Vorgebäude an; auch darf sie nur dort gefüttert werden. Sobald bei dem jungen Raben der Spiel- und Jagdtrieb erwacht, muß man sich Gedanken, wie sie sich Raben gegenüber verhält. Trifft sie Anhalt, sollte zu beschließen, dann muß sie durch einen kurzen Zuruf, begleitet von einem leichten Schlag auf die Schenkel, davon abgehalten werden. Später genügt dann das warnende Wort, und schließlich hat sich das Tier daran gewöhnt, die Raben und Hühner als „nicht jagbar“ anzuerkennen. Die Erziehung einer Rabe muß in bestimmter, aber durchaus freundlicher Weise geschehen. Die Rabe darf in ihrem Herrn niemals einen Feind erblicken, sonst wird sie die erste Gelegenheit benutzen, um hinter seinem Rücken gerade das Verbotene zu tun. Es kann nicht schaden, wenn sie auch mal mit einer dröhnenden Gasse oder einem nicht zu jungen Hahn zusammengebracht wird; ein paar Schnabelstöße dazu ihr zur Bezeichnung, daß Hühner kein Spielzeug und kein Feind sind. Man gestatte ihr aber auch ruhig, mal vom Geflügelhof zu laufen: Gänse und Hühner scheitern an einem Rabenbaum, und wenn die Hühner sich daran gewöhnen, mit der Rabe aus einer Schüssel zu fressen, dann fördert dies das gegenseitige Einverständnis. Es wird auch nicht schaden, daß die Hühner von der für die Rabe bestimmten Milch trinken, ohne daß letztere es merkt, dagegen Einspruch zu erheben. Sobald die Rabe erwachsen ist, braucht sie außer etwas Milch in der Regel kein Futter, dann füttert man sie zu gut, dann fehlt der Reiz zum Fressen. Wird die Rabe im Geflügelhof eingeschlossen, so muß man für sie selbstverständlich über Nacht eine niedrige, mit Torf oder gestrichelter Rinde zur Befriedigung dringender Bedürfnisse bereithalten.

So ein solcher Wächter im Geflügelhof vorhanden ist, gibt es keinen Verräter wegen angegriffener

Futterfächer und Rissen, verschmutzten Futter und zerlegter Dienen, Lüren und Gerüche. Wird die Rabe nicht ruhig und vernünftig behandelt, dann schließt sie sich dem Geflügel sogar in enger Freundschaft an. In zahlreichen Fällen haben Raben als „Erfahr-Bluten“ freiwillig Raben ohne

jeden Verlust groß gezogen, ja sogar die eigenen, während dieser Zeit geborenen Jungen geistert, um sich besser den übernommenen Fürsorgepflichten widmen zu können! Eine Rabe gehört daher zum Inventar jeder großen oder kleinen Geflügelzucht.

Zur Schädlingbekämpfung im Garten.

Jeder Gartenfreund weiß, daß seinen Pflanzen im Garten eine Unmenge Gefahren drohen, und oft diesen Feinden ein energischer Kampf angelegt werden muß, sollen sie und nicht die Freude am Erfolg verderben. Es ist aber leider eine Tatsache, daß viele Gartenbesitzer diese Feinde nicht kennen oder nur wenig über sie unterrichtet sind und somit auch keinen erfolgreichen Kampf ausführen können, oft mit falschen Mitteln oder mit den richtigen Mitteln zur unrichtigen Zeit arbeiten.

Es würde viel zu weit führen, auch nur annähernd die schlimmsten der Feinde alle aufzuführen und auf ihre Bekämpfung einzugehen. Es soll hier nur die Erwähnung finden, deren Bekämpfung augenblicklich zweckmäßig und notwendig ist.

Die Menge der den Garten bedrohenden Feinde ist riesig und ihr Auftreten geraden bedrohlich. Zum Teil sei aber auch gleich hinzugefügt, daß die Natur und in diesem Kampfe mächtig unterstützt. Diesen Schädlingen entgegen unter den Vögeln und Insekten selbst eine Menge Feinde, die den Kampf mit ihnen oft bis zur völligen Vernichtung führen. Man denke nur z. B. an das Raubtier der Rabe, die Würger, die auch noch ganz verheerend auftreten in einem Jahr von diesem Ungeziefer nichts mehr zu merken ist! Schmetterlinge haben die Raupen der Rabe mit ihren Eiern belegt, und die austretenden Maden nagen sich von ihnen. Selbst in die Eier solcher Schädlinge haben deren Feinde schon wieder ihre Eier gelegt. Wieviel ungezählte Schädlinge werden von unseren Vögeln verpeißt, denen wir nicht genug Pflege angedeihen lassen können. Sie sind einer der Hauptkämpfer im Kampf gegen das Ungeziefer.

Diese Tatsache, daß uns die Natur im Kampfe gegen die Schädlinge unterstützt, soll kein Grund zur Selbstzufriedenheit sein. Wer alles der Natur überläßt, dürfte bald von dem traurigen Zustand seines Gartens ein Bild erhalten, das nicht zu beschreiben ist. Wir haben es eben mit kultivierten Pflanzen im Garten zu tun, die unserer Pflege und unserer Schutzes bedürfen. Wir wollen im Garten den Kampf und die Feinde unserer Pflanzen bekämpfen so weit wie möglich ausschalten. Und durch die Kultur des Bodens können wir auch geistige Leistungen gegenüber der Natur hervorheben.

Im Pflanzenleben ist es wie im Menschenleben. Gesunde Individuen widerstehen Krankheiten ganz anders als schwache. Oder der Grundbaustein im Gartenbau muß also sein, gesunde Pflanzen heranzuzüchten, die pflanzlichen wie tierischen Schädlingen den genügenden Widerstand entgegenstellen. Die Erfahrung hat zur Genüge bewiesen, daß oft vollständig gesunde Pflanzen nach Umpflanzen in guten Boden völlig gesund, ohne sonstige Bekämpfungsmittel. Ist unser Boden in der richtigen Verfassung, d. h. ist er locker, gut durchlüftet, gut und richtig gedüngt, dann können wir auch gesunde Gewächse erwarten.

Ich denke jetzt vor allem an Obstbäume und Rosen, wo ganz besonders viele Schädlinge auftreten. Durch einseitige Stickstoffdüngung wird ein zu weiches Holz erzeugt. Vor allem im Hausgarten, wo Mistdünger verwendet wird, liegt die Gefahr einer einseitigen Stickstoffdüngung nahe. Es fehlt den Pflanzen an Mineralstoffen und Kalzium. Dingen mit Kalzium, Supercal, Phosphat und Thomsamisch erzeugt festes, kräftiges, gesundes Holz.

Vorbeugen ist besser als Heilen. Ist Krankheit und Ungeziefer einmal da, ist es wesentlich schwieriger. Aber auch im Anfangsstadium sind diese Feinde noch leicht und schnell zu bekämpfen. Leider bemerken viele Gartenfreunde diese erst, wenn sie massenweise auftreten. Gerade die Monate Februar und März sind geeignet, den Kampf gegen eine ganze Reihe dieser Feinde aufzunehmen.

In den letzten Jahren hat das Schwarzfliegenwespens (unserer Kiefer und Birnen bedrohlich zugenommen. Die Ursache wird auf Wille (Zuscladium) zurückgeführt. Nicht nur das Wille wird schwarzfliegen und somit oft ungenießbar, sondern auch Blätter und Rinde werden angegriffen. Außer Sauerbrunnen von Ursubstanz, weitem Pflanzen, guter Düngung kommt als Bekämpfungsmittel Spritzen mit Kupfer-Kalkbrühe in Frage. Von jetzt an werden Obstbäume mindestens viermal in kurzen Abständen damit besprüht. Ein einmaliges Besprühen führt nie zum Ziel. Erst die Wiederholung gibt und die nötige Gewähr. Die Lösung kann man fertig haben, kann sie auch selbst herstellen. 500 Gramm Kupferpulver werden in 10 Liter Wasser aufgelöst. Gefördert ist man weiter 500 Gramm gebranntes oder 700 Gramm gelbes Kalzium in 10 Liter Wasser. Die Lösung wird durchgeseiht. Diese beiden Lösungen werden nun so gemischt, daß 1 Liter Kupferlösung und 1 Liter Kalziumlösung auf 8 Liter Wasser kommen, was eine halbpromille Lösung ergibt. Diese Lösung spritzt man mittels einer Spritze mit Zerknitter auf die Bäume.

So hat im vorigen Jahre Wehltau, sei es bei Kiefern, Apfelbäumen oder Stachelbeeren, zeigte, wird jetzt mit Schwarzfliegenbrühe gespritzt. 20 bis 25 Gramm Schwarzfliegenbrühe kommen auf 1 Liter Wasser. Mit dieser Lösung wird man zugleich auch Mistbäume und Rosenzweige; mit 40 Gramm auf 1 Liter Wasser vermischt man auch Komposthaufen und Rosenzweige. Doch darf die Kalziumlösung nur im zeitigen Frühjahr, besser noch im Winter, angewandt werden.

Durch Frost können auch alternde Schädlinge — besonders an Obstbäumen — vernichtet werden. So kann durch ihn der häßliche Kiebs, der aber auch andere Ursachen haben kann, erzeugt werden. Die erkrankten Stellen werden mit unterkühltem Karbolium gespritzt, das aber nicht auf gesunde Holz kommen darf. Man setzt jetzt überhaupt seine Bäume genau durch; man wird dabei allerdings Schädlinge finden, die sich jetzt bekämpfen lassen.

Nachfröste im März, denen folgende Tage folgen, können gefährlich besonders für jüngere Bäume werden. Die Rinde tauet an der erwärmten Seite schnell auf und friert dann wieder ab und pflückt zu, so daß sie rissig wird. Es bilden sich dann sogenannte Brandstellen. Die Rinde stirbt ab. Man schützt die Bäume durch einen Anstrich aus Lehm und Kuhmist. Ein rechtzeitiger Kalziumanstrich ist auch ein gutes Vorbeugungsmittel. Der Lehmankstrich ist aber zugleich Heilmittel.

Bei aufmerksamen Gartenbesitzern um diese Zeit kann man mancher Schädlingstypus begegnen. So kann man den Eiern des Stachelspanners, dieses gefährlichen Insekts unter den Obstschädlingen, begegnen. Sie müssen unbedingt mit Spritzen von Obstbaumkarbolium vernichtet werden.

Ob begegnen einem merkwürdig zusammengeballte alte Blätter an den Bäumen, die von ganz kleinen Haden zusammengehalten werden. Sie beherbergen eine Unmenge winziger Raupen des Goldfächerfalterlings. Diese fallen dann später über das junge Laub her und fressen es völlig ab. Man schneide diese Blätter vorsichtig ab und verbrenne sie.

Bei sorgfältiger Beobachtung sollen einem vielleicht auch die ringförmig am den Zweigen gelegenen Eier des Ringelspanners auf, die man dann abkratzen oder zerdrücken.

Die braungelben gefärbten Stacheln (Schwamm) des Schwammspanners kann man auch an Bäumen und Zäunen finden, wo sie abgekratzt oder mit der Raupenadel vernichtet werden. Die Spinnerräupchen sind sehr gefährliche Tiere und müssen deshalb schon im Stadium bekämpft werden. Zum Glück sind die Raupen sehr empfindlich gegen Wasser, weshalb man gut tut,

eine Rabe blaus mit Wasser gründlich abzuwaschen.

Sehr unangenehm kann der Apfelwickler werden, dessen „Made“ sich einen Weg zu den Äpfeln sucht. Das Cock fällt dann vor der Zeit ab. Diese Maden haben sich im Winter gern zwischen den Rindenlappen auf, wo ihnen der Frost nicht tut. Man schneide ihnen nun künstliche Schlupfwinkel durch Anbringung an Stamm und Ästen von Hanggittern und Wellpappe oder Zappen, die man dann verbrennt. Dabei wird man auch gleich einen kleinen Käfer, den Apfelwickler, fangen können, der auch gern dort Schutz sucht. Dieser Käfer ist nicht gefährlich, sondern nützlich, an und legt ein Ei hinein. Die entstehende Rabe nährt sich von ihm.

Die der schädlichen Käfer haben die Eigenschaft, bei besonderer Gefahr sich wie ein zu haben, so lassen. Man belasse den Boden mit Wasser und Klee, dann die Rabe. Die schädlichen Käfer kann man dann leicht sammeln und zerdrücken. Dieses Vorgehen empfiehlt sich jedoch erst von Ende März ab. Von Ende März an speist sich der Käfer auch von den Blättern. Einige Wochen vorher zu bekämpfen.

Unter den Käfern sind es besonders die Blaus und Mistkäfer, die uns viel zu schaffen machen. Die Blaus haben ihre Raupen durch Stacheln im Herbst, im Sommer bringen sie lebendige Junge zur Welt. Diese Eier sind durch Spritzen mit Schwarzfliegenbrühe zu vernichten. Sieht man, daß im Frühjahr die Blaus (Blauen) nach Bläusen ab, die man dann ab dem zerdrückt, so tötet man mit ihnen die Eltern von Millionen von Nachkommen.

Um die sommerliche Schädling zu vernichten, reinigt man Bäume und Stacheln mit einer starken Bürste und Seifenbrühe. Ganz besonders Bäume besprüht man mit 10prozentigem Karbolium in unbedenklichem Aufwand.

An Apfelbäumen tritt häufig verheerend die Blaus auf. An jungen Zweigen findet man zuweilen einen weißlichen, fleckigen Fleck. Der Fleck ist die Blaus, die eine von Blaus ist. So die Blaus gefunden wird, man energisch vorgehen, denn eine einzelne Blaus kann durch ihre Nachkommen in Jahresfrist einen ganzen Baum vernichten. Von Blaus können Stellen werden mit Karbolium bestrichen. In sich die Blaus im Winter an den Stacheln verbleiben, wird der Boden mit Karbolium bestrichen. Vorher ist der Boden gründlich zu lockern.

Nachfröste im März, denen folgende Tage folgen, können gefährlich besonders für jüngere Bäume werden. Die Rinde tauet an der erwärmten Seite schnell auf und friert dann wieder ab und pflückt zu, so daß sie rissig wird. Es bilden sich dann sogenannte Brandstellen. Die Rinde stirbt ab. Man schützt die Bäume durch einen Anstrich aus Lehm und Kuhmist. Ein rechtzeitiger Kalziumanstrich ist auch ein gutes Vorbeugungsmittel. Der Lehmankstrich ist aber zugleich Heilmittel.

Bei aufmerksamen Gartenbesitzern um diese Zeit kann man mancher Schädlingstypus begegnen. So kann man den Eiern des Stachelspanners, dieses gefährlichen Insekts unter den Obstschädlingen, begegnen. Sie müssen unbedingt mit Spritzen von Obstbaumkarbolium vernichtet werden.

Ob begegnen einem merkwürdig zusammengeballte alte Blätter an den Bäumen, die von ganz kleinen Haden zusammengehalten werden. Sie beherbergen eine Unmenge winziger Raupen des Goldfächerfalterlings. Diese fallen dann später über das junge Laub her und fressen es völlig ab. Man schneide diese Blätter vorsichtig ab und verbrenne sie.

Bei sorgfältiger Beobachtung sollen einem vielleicht auch die ringförmig am den Zweigen gelegenen Eier des Ringelspanners auf, die man dann abkratzen oder zerdrücken.

Die braungelben gefärbten Stacheln (Schwamm) des Schwammspanners kann man auch an Bäumen und Zäunen finden, wo sie abgekratzt oder mit der Raupenadel vernichtet werden. Die Spinnerräupchen sind sehr gefährliche Tiere und müssen deshalb schon im Stadium bekämpft werden. Zum Glück sind die Raupen sehr empfindlich gegen Wasser, weshalb man gut tut,



ALPURA
ALPURA ALLESSENKOPF-BALEALUM

Gartenfrucht
Blumen
Samen
ERZET-Kunst-Dünger

Edelrosen
(mit Namen)
10 St. in 12 Sort. 7.50, 20 St. in 12 Sort. 17.50, hochst. Rosen 1. — bis 1. —, Kletterrosen 1. —, Aug. Rühl, Broderhof in W. (Verg. geg. Nachb.)

"Salt und Wolt"
Lab
Wohntlich erscheinende
Soufflöt
das Bandwirte und landwirtschaftlich interessierten Lesers mit der Kupfer-Druck-
Bilder-Beilage
beziehen Sie für nur R.-M. 2.25 vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich Bestellgeld durch die Post
Probehefte kostenlos durch den
Verlag W. Strubbe, Effen

Frühbeetensier
aus la amerikanischem Pitchpinholz, in den Größen 14X15, 16X15 und 18X15 cm, letztere ein- u. zweischichtig (holzdrucke Ausführung). Amerikanische Ausführung, billige Preise, Obige Größen sofort lieferbar.
Verlangen Sie unverbindlich Veranschaulichung.
Gerhard Rubruck, Köln-Ehrenfeld
Fabrik für Gewächshäuser
Gegründet 1887, Fernsprechanschl. West 5744/45
Vertreter: E. Koller, Barmen, Gemarkung Ufer 28.

Keine andere Adresse
in so reichhaltig wie die Gartenbauzeitschrift
Gustav Wiemken
Samenhandlung
gegründet 1887
Oldenburg
Langenh. 71. Telefon 113
Garten und Feldamerikanen, Gras- und Kleinsamen, Forstsaamen.

Möbelhaus
Rolfsmeyer
Barmen, Höhnestr. 28.

in
die
der
18.

Wirtschaft in Form von Lohn und Kapital/Pfand. Diese grundsätzliche Einstellung wird aus geographischer Weiterentwicklung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung wesentlich bekräftigt, die ihrerseits wiederum die Voraussetzung für die Durchführung der Aufgabe ist, die Deutschland im Rahmen der Weltwirtschaft zu lösen hat.

Am
sere
des
Die
figt
gen

in
der

ge-
sen
st-
en.
des
en,
äh-

be-
res

th
ch-
on

en

55
50

76
51

ur
f.
g-
on
ir
i-
er
e-
n-
it
le
r-
h
U

am Dienstag dem 3. April 1928, vormittags 10¹/₂ Uhr,
in unserem Gebäude Berlin, Bahnstraße 62-70, stattfindenden

Darmstädter und Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Goldschmidt, von Simson.

Sie vergrößern Ihren Umsatz

[illegible]

Fischer-Institut.

MANOLI Privat

25 ZIGARETTEN

MANOLI A.G.
GEGR. 1894

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Stammhalters
zeigen hochachtungsvoll
Otto Wilms und Frau
Hanna geb. Sander.
Elberfeld, Dillbecherstr. 4, den 12. März 1928
s. St. Theresien-Krankenhaus.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädels
zeigen in dankbarer Freude an
Ewald Feldhaus u. Frau
Christa geb. Abel.
Barmen, Stadt-Krankenhaus, den 12. März 1928.

Beim Sonntagabend 10 1/2 Uhr erlitt die Gott unseren
Hohen Bruder, Schwager, Onkel und Neffen
Wilhelm Klein
im Alter von 61 Jahren von einem schweren
Leiden.
Im Namen der
trauernden Hinterbliebenen.
Elberfeld, Köln-Platz, Niederelben bei Hm-
brecht, den 12. März 1928.
Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm.
3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an
der Hochstr. aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige
Sonntagabend 10. März verschied
nach langem schweren Leiden
jedenfalls plötzlich und unerwartet
mein lieber, guter Mann, Bruder
und Onkel, Nefte und Cousin
Gerhard van Ree
nach einem arbeitsreichen Leben
im Alter von 52 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Frau Gerhard van Ree
Hermann geb. Mische
nebst Angehörigen.
Elberfeld (Baumstr. 6), Rott-
dam, den 13. März 1928.
Beerdigung Donnerstag den 14.
März, nachmittags 4 Uhr, von
der Kapelle des luth. Friedhofes
am Breiten aus.

Heute vormittags 11 Uhr entschlief nach langem
schweren, mit Geduld ertragenem Leiden mein treuer Gatte,
guter Vater, Schwiegervater, unser lieber Bruder,
Schwager und Onkel
Carl Spies
im Alter von 61 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Frau Carl Spies, Mathilde geb. Pott
Willy Spies u. Frau, Luise geb. Vetter
Adela Pott.
Elberfeld (Kellerstr. 11), den 12. März 1928
Beerdigung: Mittwoch den 14. d. M., nachm. 4 1/2 Uhr, von
der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus.


Ganz unerwartet entschlief heute
morgens 10 1/2 Uhr nach und nach
mein lieber, treuer, guter Mann
und hochachtungsvoller Vater, unser
lieber Bruder, Schwager u. Onkel
Bernhard Daams.
Er starb nach längerer Krankheit,
wahrhaftig durch einen christ-
lichen Lebenswandel, versehen
mit dem hl. Sterbesakramenten,
im 61. Lebensjahre.
1928
In tiefer Trauer:
Frau Bernhard Daams
Bertha geb. Fuchs u. Sohn
Familie Daams
Fam. H. Pohlmann.
Barmen (Höfgenstr. 76), Düsseldorf,
dort. Emmerich, Niederkassel,
Ammerort, den 12. März 1928.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag den 14. März 1928,
nachm. 4 Uhr, von der Leichen-
halle des St. Petrus-Krankenhauses,
Caraportstr. 20, aus statt. — Die
feierlichen Exequien und Freitags
den 16. März, morgens 10 Uhr, in
der St. Anton-Kirche.

Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst.
Du bist mein.
Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute morgen 10 1/2 Uhr starb unsere liebe
Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwe-
ster, Schwägerin und Tante
Frau Wwe. Wilh. Gries
Pauline geb. Schmelschläger
im Alter von 78 Jahren heimgelassen in die Woh-
nung des Friedens.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Elberfeld (Gundelstr. 7), 12. März 1928.
Die Beerdigung findet am Freitag 14. März,
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Fried-
hofes an der Hochstr. aus statt.

Diese Nacht nahm der Herr
Gott unsere kleine
Margret
wieder zu sich.
Elberfeld, Hagenweg 12, 12.3.1928.
Familie Alfred Walder.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen
10 1/2 Uhr ganz plötzlich und unerwartet, nach kurzer Krankheit,
im festen Glauben auf seinen Herrn und Heiland, meinen
geliebtesten treuen Mann, unseren geliebten, treuergebenen
Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel
Herrn
Heinrich Schaller
Bäckermeister
im 71. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. — Sein
ganzes Leben war Arbeiten und Liebesgaben für die Seinen.
In tiefem Schmerz:
Frau Heinrich Schaller
Auguste geb. Krieting
und Kinder.
Barmen, Elberfeld, Hagen, Altona, Hannover, Stiepel, Volmer-
stele, Los Palmen, Kairo, Sachsenhausen, den 12. März 1928.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. März 1928, nachm.
4 1/2 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes in der Schellen-
beck aus statt.
Es wird höchlichst gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand
zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.
Heute morgen entschlief nach
schwerem Leiden mein lieber
Mann, mein guter Vater, Schwie-
gervater, Großvater, Bruder,
Schwager, Onkel und Vetter
Wilhelm Peters
im Alter von 74 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Wilhelmine Peters geb. Hoppe
Willy Peters
Friedrich Peters geb. Pahl
Das Peters am Ende.
Elberfeld, Bruch, 4. 12. März 1928.
(Bismarckstr. 11).
Die Beerdigung findet Donner-
stag den 14. März, nachmittags 4 1/2
Uhr, von der Kapelle des luth. Fried-
hofes am Breiten aus statt.

Oft dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute morgen 5 Uhr unsere liebe Tochter
und Schwester
Erna Penner
nach längerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden im Alter von 26 Jahren zu sich in
die Ewigkeit zu nehmen.
In tiefer Trauer:
Rich. Penner und Frau
Lea geb. Sehl
und Kinder.
Elberfeld (Luisenstr. 48), den 12. März 1928.
Die Beerdigung findet Donnerstag 4. 14. März,
nachm. 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des luth. Fried-
hofes am Breiten aus statt.

FAMILIEN-
ANZEIGEN
finden
weiteste
Verbreitung
durch den
GENERAL-ANZEIGER
FÜR
ELBERFELD-BARMEN

Statt besonderer Anzeige.
Sonntagabend entschlief nach kurzem Leiden,
jedoch unerwartet, mein lieber, treuer Mann, unser guter
Vater, Großvater, Schwager und Onkel
Aug. Thoene sr.
im 75. Lebensjahr.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bed-Zimm (Bez. Osnabrück), Bahnhofsstr., Elberfeld, Wanne,
Cleveland, Dortmund.

Danksagung.
Für die vielen Beweise inni-
ger Teilnahme und die zahlreichen
Krankebesuche beim Heimgange
meines lieben Mannes, unseres her-
zensguten, unvergesslichen Vaters
und Sohnes, sagen wir allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten
sowie dem Oberbarmen Kirchen-
chor, dem Bund deutscher Schau-
fenster Dekorateurs, Ortsgruppen
Elberfeld und Dortmund, den An-
gestellten der Firma Georg Blank,
Witten, dem Kegelschlag „Fried-
liche Nachbarn“, Witten, unseren
innigsten Dank.
20/28
Wwe. Erna Krambach
geb. Giesmeyer
und Kinder Karl u. Herl.
Witten, Barmen, 12. März 1928.

Danksagung.
Für die beim Ableben unseres lieben Verstor-
benen bewiesene Anteilnahme sagen wir allen
Freunden und Bekannten, den Firmen Brand
u. Pflüge, Hoeselberger & Hiers, Gust. Kaiserstein,
Pst. Schulte A.-G., insbesondere Herrn Pastor
Stahl für seine tröstlichen Worte, unseren inni-
gen Dank.
Geschw. Engels.
Elberfeld, den 12. März 1928.

Bestecke
Alpaca, Alpaca-Silber, 80 gr
(20 Jahre Garantie) sowie
sämtliche Solinger Stahlwaren.
Unverbindliche Besichtigung.
Fachmännische Bedienung.
Lütters
Turmhof 4
Schleiferei und Reparatur.
Stottern L. L. Kap.
Angestell., Schlaflohn, Kupf., Herr-
u. s. Leiden u. s. u. Art. bei
H. Krebs, Barmen-U., an der Kaiser-
brücke. — Telefon Nr. 622. (14)
Beinleiden
Krankheiten, Gelenk- u. Muskelschmerzen, rheumatische
Schmerzen, Gelenksentzündungen, etc. mit dem Erbg.
Geehnke, Elberfeld, Bahnhofstr. 62.

GEA Betten
sind Qualitäts-Betten, denn diese halten nicht
nur f. d. Augenblick, sondern für lange, lange Zeit.
Der wirklich gute „GEA-Inlett“
die erprobte Mass-Qualität ist garantiert echt und federleicht
1.75 130 cm. bet. 2.75 150 cm. bet. 3.50
Unsere einzigartigen „GEA-Federn“ höherer
sind garantiert doppelt gereinigt und gewaschen
2.95 „GEA-Decker“ 3.90 „GEA-Decker“ 4.90
„GEA-Steppdecken“
Füllung garantiert 1/4, Wollfällung, prima Satin
14.50 19.50
Füllung reine Wolle, prima Glaszettel, mod. Steppmuster
24.50 29.50
Beachten Sie unbedingt stets unser Fenster im Wirmhof.
GEBRÜDER ALSBERG
Wann Elberfeld Wann

**Auto-
Str.-Schilder**
und Verkehr.
Auto-Schilder
Kunststoff
Bismarckstr. 10
Telef. 1744
Vergaser
Original - Ersatzteile.
Lieferung zu Hand-
ler u. Fracht. Ver-
treter: Hoeselberger
Autoschulung & m.
H. H. Dörrer, d. d.
Luisenstr. 3, Fern-
sprech. 11-7 u. 348
**Blau-
Juwel-
Rumpeln**
Originalsaat
in Elberfeld
Kunststoff
in Spezialgeschäft der
Hoeselberger
Lieferung zu Hand-
ler u. Fracht.
Telef. 1744
**Vergaser & Ersatz-
teile**
Bismarckstr. 10
Telef. 1744
Offiziere des Reichs
in Saffordstr.
1. St. 1,75
2. St. 1,75
3. St. 1,75
4. St. 1,75
5. St. 1,75
6. St. 1,75
7. St. 1,75
8. St. 1,75
9. St. 1,75
10. St. 1,75
11. St. 1,75
12. St. 1,75
13. St. 1,75
14. St. 1,75
15. St. 1,75
16. St. 1,75
17. St. 1,75
18. St. 1,75
19. St. 1,75
20. St. 1,75
21. St. 1,75
22. St. 1,75
23. St. 1,75
24. St. 1,75
25. St. 1,75
26. St. 1,75
27. St. 1,75
28. St. 1,75
29. St. 1,75
30. St. 1,75
31. St. 1,75
32. St. 1,75
33. St. 1,75
34. St. 1,75
35. St. 1,75
36. St. 1,75
37. St. 1,75
38. St. 1,75
39. St. 1,75
40. St. 1,75
41. St. 1,75
42. St. 1,75
43. St. 1,75
44. St. 1,75
45. St. 1,75
46. St. 1,75
47. St. 1,75
48. St. 1,75
49. St. 1,75
50. St. 1,75
51. St. 1,75
52. St. 1,75
53. St. 1,75
54. St. 1,75
55. St. 1,75
56. St. 1,75
57. St. 1,75
58. St. 1,75
59. St. 1,75
60. St. 1,75
61. St. 1,75
62. St. 1,75
63. St. 1,75
64. St. 1,75
65. St. 1,75
66. St. 1,75
67. St. 1,75
68. St. 1,75
69. St. 1,75
70. St. 1,75
71. St. 1,75
72. St. 1,75
73. St. 1,75
74. St. 1,75
75. St. 1,75
76. St. 1,75
77. St. 1,75
78. St. 1,75
79. St. 1,75
80. St. 1,75
81. St. 1,75
82. St. 1,75
83. St. 1,75
84. St. 1,75
85. St. 1,75
86. St. 1,75
87. St. 1,75
88. St. 1,75
89. St. 1,75
90. St. 1,75
91. St. 1,75
92. St. 1,75
93. St. 1,75
94. St. 1,75
95. St. 1,75
96. St. 1,75
97. St. 1,75
98. St. 1,75
99. St. 1,75
100. St. 1,75

LUHN LOHN
Falsch
Komme auch zu Falsch
und bringe Geld und Freude ins Haus. Wenn ich komme, das hängt von
Ihnen ab. — Heute muß jeder sparen und verachten, seine Lebenshaltung
zu verbilligen. Wollen Sie das auch? — Luhn's Gratis-Preis-Verteilung,
die jetzt wieder, wie vor dem Kriege — eingeführt ist und Bar-Prämien bis
zu Mk. 10. — vorsieht, bietet zum Sparen die beste Gelegenheit. Einen Prospekt
über Luhn's Gratis-Preis-Verteilung mit Sparscheit erhalten Sie bei Ihrem
Kaufmann oder von Luhn's Seifen-Fabrik in Barmen-R. jederzeit kostenlos.
Sie brauchen nur die oben gesetzte Spar- und Rabatmarken aus den
Umhüllungen aller Luhn's Seifen einzusammeln, zu sammeln
und die mit Sparmarken gefüllten Sparscheiten einzusenden, und dann
kommen Sie zu Ihnen. Fangen Sie bitte noch heute zu sammeln an und
vergessen Sie nicht Luhn's Lohns.

Wichtige Reichsfinanzhof-Entscheidungen.

1. Einmalige wichtige Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung sind für die Berufungsweg in Anspruch genommen und werden nachfolgend kurz wiedergegeben:

1. Jubiläumsgaben an Angehörige und Arbeiter sind grundsätzlich als Einkünfte anzusehen und unterliegen nicht dem Steuerabzug vom Lohn, ebensowenig sind betriebsliche Zuwendungen einkommensteuerpflichtig. Dies gilt sowohl für Zuwendungen, die aus Anlass eines Jubiläums der Firma gegeben werden, als auch für solche, die einem langjährigen Arbeitnehmers ausfließen. Mit dieser Entscheidung tritt der Reichsfinanzhof der Auffassung bei, die allgemein im Verkehr solcher Jubiläumsgaben vertreten wird: Die Verleihungsdarstellung wird solche Geschenke als Teile des Arbeitslohnes aufzufassen, sofern sich diese auch für die steuerliche Beurteilung maßgebend sein.

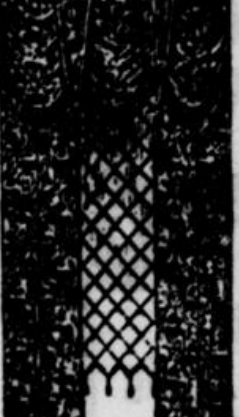
2. Die früher ständige Unterscheidung zwischen Einkünften aus Gewerbebetrieb und Einkünften aus Vermietung und Verpachtung ist bei Gebäuden nicht mehr. In einem Hause haben Finanzamt und Finanzgericht einen Betrag von 2000 Mark als Werbungskosten nicht zugelassen mit der Begründung, daß insoweit eine Vermögensverbesserung herbeigeführt worden sei, die über den Rahmen der Instandhaltung hinausgehe. Der Reichsfinanzhof führt dagegen aus, daß alle Aufwendungen, die zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung von Einkünften gemacht werden, unter dem Begriff der abzugsfähigen Werbungskosten fallen, gleichgültig, ob durch die Aufwendung gleichzeitig eine Vermögensverbesserung herbeigeführt wird.

3. Gleichzeitig hat der oberste steuerliche Gerichtshof anerkannt, daß die Kosten eines Arbeiterwohnhauses, das ein Verpächter auf Grund der Bestimmungen eines Pachtrabattes errichten mußte, Werbungskosten sind, die vom Einkommen abgezogen werden dürfen; sie sind gemäß § 10 Abs. 2 des Eink.-St.-Ges. auf einen Teil zum Zwecke der Werbungskosten der Zeitdauer des Betr. Hauses richtig.

4. Anwendung des § 10 Abs. 2 des Eink.-St.-Ges. bei Verheiratung. Gründung eines Haushaltes oder Geburt eines Kindes? Zu dieser Frage führt der Reichsfinanzhof aus, daß grundsätzlich die Zubilligung des § 10 Abs. 2 des Eink.-St.-Ges. nicht verweigert werden dürfe. Im Einzelfalle komme es darauf an, ob Aufwendungen für die gebachten Zwecke tatsächlich die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen. Bei Prüfung dieser Frage sei nicht nur von den Einkommensverhältnissen des Betroffenen auszugehen, sondern naturgemäß auch von seinen Vermögensverhältnissen, da insbesondere bei einmaligen Ausgaben, wie Ausstattung anlässlich der Verheiratung der Tochter in eine vorhandenes Vermögen keine unbillige Zumutung sein könne.

Neuere Marken in der Angestellten-Versicherung.

a. Mit Wirkung vom 1. April an werden die in der Angestelltenversicherung für die neuen Beitragsklassen J und K ausgedruckten Die Marken gleichen in der Form und im Inhalt den Marken der bisherigen Beitragsklassen A bis H; sie sind ebenfalls auf weißem Papier mit dem Wasserzeichen des Reichsadlers gedruckt. Das Markenbild ist weiterhin aufgeführt. Auf der Marke J zu 40 Mark ist das im oberen Teil des Markenbildes liegende Oval in gelber brauner Farbe gehalten, aus dem der gelbe Reichsadler weiß hervortritt. Bei der Beitragsmarke K zu 60 Mark sind der Hintergrund des geprägten Adlers, der Kissenbuchstabe und die Wertzahl blau, die Beschriftung Angestelltenversicherung und das kleine Markenbild grauweiß gedruckt. Die Marken der neuen Beitragsklassen werden vom 1. April an durch die Post verkauft.

					
Halbdore am guten Tüllgewebe 7.50	Aparier Tüllgewebe 7.-	Moderner Halbdore 8.-	Florandier-Tüll-Stoffe 12.75	Halbdore mit Quasten 9.50	Voller-Stoff mit Seidenstreifen u. Seidenfransen 10.50
Dekorationen aus neuzeitigem Tüllstoff 13.-	Wirkungsvolle Tülldekorationen 14.50	Tülldekorationen mit reichem Faltenwurf u. Seidenfransen 19.-	Garnitur aus hellgründ. Madras 24.50	Aparier Tülldekoration mit reichen Volants 13.75	Voller-Dekoration mit Seidenfransen 24.-

„Die weiße Gardine“
 in neuer Musterung, in verbürgt dauerhaften Geweben zu erstaunlich billigen Preisen bringt wieder

Methner

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co.

Ebenso auffallend preiswert bringen wir eine reichhaltige Auswahl schöner Muster in Voiles, Madrasstoffen und kunstseidenen Dekorationsstoffen. Wir zeigen Ihnen reizende Modellneuheiten unter Verwendung dieser Stoffe als

„bunte Gardine“

Besichtigung, Kostenanschläge und Beratung unverbindlich.

					
Solider Tüllstoff 5.90	Eleganter Florandier-Stoff 10.50	Halbdore mit Handtuch und Franse 12.-	Halbdore aus gutem Tüllgewebe 5.50	Moderner Tüllstoff mit Franzen 15.-	Halbdore 7.75
Dekorationen aus buntem bedrucktem Voile 18.75	Dunkelgründ. Madras-Dekorationen 19.75	Reiche Dekorationen aus Kunstseidenstoff 24.50	Madras-Dekoration, dunkelgründig, mit Seidenfransen 18.25	Aparier Voller-Dekoration 28.50	Garnitur aus Kunstseidenstoff mit Streifen 19.75

Elberfeld, Grünstr. 37, Ecke Herzogstr.

Das, der Windhund und das Festbankett.

Eine Frühlings- und Rennplatzgeschichte
von
Werner Sinner, Paris.

Am Tage der Wiedereröffnung des Rennplatzes Vincennes, bestellte mich meine Freundin Elio so ungewöhnlich früh zum Aperitif, daß ich nur schlafend und bangend mich im „Café de la Bourée“ einfanden konnte. Aber das war noch lange nicht alles! Das Schlimmste und schier Unglaubliche war die Tatsache, daß Elio — rechtzeitig, und zwar schon vor mir da war. Sie wartete sogar schon auf mich!

Der Elio und Paris kennt, weiß, daß diese kaum glaubhafte ganz außergewöhnliche Pünktlichkeit Elio (dazu „Elio“ 11 Uhr vormittags) an liebenswürdiges, grenzt. Schwarze Ärmelungen überfielen mich: da stimmte ganz sicher irgend etwas nicht. Ich erfuhr den Beifall aller guten Götter herbei. Das wird mir bevorstehen, zumal Elio mit mir strahlendem Gesicht und in offensichtlich befeuertem Laune entgegenkam! Kurz, ich war auf alles gefaßt.

Nach der ersten stürmischen Begrüßung, als ich gerade meinen „Napoleon-Glitz“ behaglich schlürfen wollte, sah ich am ersten Schluß auf der Stelle erschrocken. Denn Elio erklärte mir:

„Du, ich mag heute gar nicht zum Rennen. Bleiben wir lieber daheim, ja?“

Der Elio und Paris kennt, weiß, daß selbst die härtesten Männer von solcher Sprunghaftigkeit weiblicher Laune glatt erklagen werden können. Nicht weiß Elio trotz des neuen Hutes und der neuen Handschuhe (denn das neue Kleid und der neuen Hut und die neue Handschuhe dazu hatte ich ihr ja bereits laufen müssen), sondern weil nun die ganze Frage auftauchte: Wenn nicht nach Vincennes, wohin denn? Diese neue Laune, diese bange Ungewissheit waren es, die mir diese fürchterliche Angst einjagten.

Zum Glück spannte mich Elio nicht lange auf die Folter. Sie hatte von der Pariser Veranstaltung von Hundrennen gelesen; dahin wollte sie mich mitnehmen. „Das muß doch entzückend sein, wenn die wundervollen russischen Windhunde“

„Wenn du nur wüßtest, wie falsch gerade diese Dichter sind“

Kurz, wir fuhren also zum Rennen der Windhunde. Dieses Hundrennen gefasste sich wirklich „entzückend spannend“. Beim Wiederrennen gewinnen in Paris die Favoriten oder die Cusiber. Elio gewinnt dabei stets, denn ich muß bei jedem Rennen nach einem nur ihr bekannten „System“ auf soviel Pferde setzen, daß mal eins gewinnt. Elio ist stets für reibliche Teilung. Da sie mich immer die Arbeit des Lebens verrichten läßt, nimmt sie

mir dafür die des Gewinnabholens regelmäßig ab. Bei dieser Arbeitsteilung legt sie nie Geld zu. Bei den Pariser Hundrennen nun gewinnen die Favoriten nie die Cusiber jedoch stets.

Nach Elio „Teilungs-System“ begann die Geschichte für mich bald katastrophal zu werden. „Unlücke“ Einsätze schwebten dahin, und Elio ganz Laune nicht minder.

Der Elio und Paris kennt, weiß, was das bedeutet.

Die Situation wurde für mich rasch unbehaglich. Es mußte unbedingt irgend etwas geschehen. Das vorliegende Rennen der Windhunde kam Ein wunderbares Tier, „Paischa“ geheißen, (du stielst mit deinen „falschen Dichtern“) war der allgemeine Favorit. Elio schmolzte: „Du, Paischa steht zum Verkauf. Darf ich ihn haben, wenn er gewinnt?“

„Meinst du?“ — Die Situation schien gerettet. Das Rennen begann. Die Hunde taten sich wie toll. „Paischa“ — blieb weit zurück.

Wie alle Welt den Sieger umstand und bewunderte, padte mich die Lust. Ich ging kurz entschlossen auf Paischa los und sagte zu ihm: „Der „Paischa“. Sie waren der allgemeine Favorit und schienen unbesiegbar. Offenbar haben Sie gar nicht gewinnen wollen, weil Sie ein falscher Windhund sind. Ein Vermögen ist auf Sie gesetzt worden, darunter der Rest meines Monatsgehalts. Alles ist verloren. Wie konnten Sie uns, wie konnten Sie mir und Elio das antun! Ja noch mehr: Elio hätte Sie gekauft, wenn Sie gesiegt hätten. Ich hätte es ihr versprochen. Sie gut hätten Sie es bei Elio und mir gehabt. Sie haben mich bitter „enttäuscht“, Herr Paischa!“

„Paischa“ wandte seinen feinen Kopf mit einer unnachahmlich stolzen Bewegung lässig zu mir um und erwiderte mir:

„Da Sie nur ein Mensch sind, verzeihe ich Ihnen Ihre beleidigenden Ausdrücke gegen meine Rasse. Sie kennen eben die Windhunde noch viel zu wenig. Aber die Menschen sollten Sie doch eigentlich besser kennen. Wissen Sie nicht, daß unsere Besitzer solche Narren sind, daß sie dem Sieger unter und zu Ehren Festbanketts zu veranstalten pflegen? Dann setzen Sie sich zusammen und essen und trinken und reden. Wenn Sie nur unter sich blieben! Aber nein! Sie zwingen uns sogar mitzugehen und glauben, sie täten uns damit etwas ganz Besonderes an. Sie stellen uns einen Zettel hin und eine Schüssel mit Pfeffer. Das, mein Herr, mag sich für einen Menschen schiden, nicht aber für einen echten Windhund! Haben Sie schon jemals schlechter gegessen als bei einer solchen Rassenabfütterung? Haben Sie schon jemals so schlechte und so wenig gut gekostete Beine getrunken wie bei einem „Festbankett“? Haben Sie schon jemals sadere Reden als da gehört? Nichts weiter als hohe Phrasen und persönliche Beweisträuerungen? Nein, ich danke, mein Herr.“

Damit trockte sich „Paischa“ ab und ließ mich allein.

So unecht hatte er eigentlich nicht. Ich revidierte meine Ansicht von den „falschen Windhun-

den“ und je mehr ich über „Paischa“ Worte nachdachte, um so berechtigter schienen sie mir zu sein. Inzwischen wurde das letzte Rennen abgelaufen.

Nach wenigen Augenblicken war's vorbei.

Außer der aufgeregten Menge, die vom Rennplatz zum „Festbankett“ eilte, ließ mir Elio jauchzend entgegen, „Paischa“ neben sich.

„Paischa, laß ihn mal eben, laß! Du hättest ihn mir ja versprochen.“ „Paischa“ hat nämlich das letzte Rennen glänzend gewonnen.“

Das gefährdete Goethehaus.



Das berühmte Goethehaus in Frankfurt a. M., das durch die kürzlich beschlossene Entziehung der preussischen Jahreszuerkennung in seiner würdigen Erhaltung in Frage gestellt ist.

Fünf japanische Dampfer gecheitert.
S. L. London, 12. März. (Bull.) Einer „Times“-Meldung aus Tokio zufolge sind während eines Sturmes fünf japanische Dampfer gecheitert. Man berichtet, daß von den insgesamt 164 Mann zählenden Besatzungen die Mehrzahl ums Leben gekommen ist.

Ausgang aus der Gewinnliste der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

In der Montagvormittags-Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen:

75 000 Mark: 133246.
25 000 Mark: 149178.
10 000 Mark: 248065.
5000 Mark: 43719 313090.
3000 Mark: 58732 214085 246224.
2000 Mark: 61721 341882 353573.
1000 Mark: 14948 47396 58317 64564 79133 94594 116075 117119 132403 163799 187869 194899 205193 217506 241253 248510 263827 316212 346048 346488 355994.
500 Mark: 1071 3864 7847 11642 37379 42882 68330 69332 69326 71942 73920 80722 81237 92638 106254 149644 151554 172200 182059 186342 208171 226733 236629 239411 261210 266252 274379 286817 295049 301273 309515 309851 310499 310606 315830 320828 332651 338819 348784 349859 371992.

In der Montagvormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:

3000 Mark: 262133 279346 311406.
2000 Mark: 12223 48464 79044 174289 218288 223683 292659 328063 351351 354765.
1000 Mark: 52537 81396 116992 121199 192619 182106 220492 286742.
500 Mark: 163 915 18320 18738 20937 23347 56107 23746 90862 102833 108517 112521 118492 142571 146322 149114 157381 158348 169961 193850 219774 219880 231876 234726 240017 255889 276905 277221 289632 323905 324416 326557 326840 333471 338115 339086 349821.

Die Prämien sind heraus!

Berlin, 13. März. (Draht.)

Heute vormittag ist in der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie die Prämie von 500 000 M. auf die Nummer 257 291 gefallen. Sie ist in der einen Abteilung in Berlin, in der anderen in Kienburg in Hannover geteilt worden.

Coryfin-Bonbons
Schützen jederzeit vor
Katarh, Husten, Heiserkeit.
Coryfin-Bonbons sind in allen Apotheken, Drogerien, Conditoreien, Kaffeehäusern, Restaurants, Hotels, etc. zu haben.
Original-Packung „Coryfin“ in RM. 1. — u. 1.50

Doorn-Heilmittel
Katarhe Asthma Herzleiden • 20 H. Quellen
Therm. Spritz • Gussess. Inhalatorium • Trageapp.
Dauernd geöffnet • Prospekt. Druck. Kassen. 200. 1.50 u. 2.00
Pauschal-Kuren für Mittelstand — Pension. Arzt.
Karmittel — 4 wöch. M. 20. 6 wöch. M. 30.

Handelshof
Mittwoch den 14. März 1928, abends 8 Uhr:
Großes Sonderkonzert
der Kapelle Georg Lutter
unter gütiger Mitwirkung des
Herrn Theodor Staudt.

RENNEN
Sonntag, 18. März
nachmittags 3 Uhr
DORTMUND
7 HINDERNISRENNEN

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Regelmäßige direkte Abfahrten
mit Doppelschrauben-Dampfern
für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach
CANADA
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
in Elberfeld: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl
Döppenberg 2 (Königsplatz)
in Barmen: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl
Altenmarkt 12

PLAENER GARDINEN WÄSCHEREI
Blendend schön
werden Ihre Gardinen, wenn sie bei mir nach Plaener Art gewaschen und ausgetrocknet werden sind. Machen Sie einen Versuch!
Bernh. Popp, Elberfeld, Sedanstr. 30a, Telefon 8157.
Einziges Spezialgeschäft für Rheinland u. Westfalen
Metall-Betten und Draht-Matratzen ab 100 Pf. an bis 1000 Pf. an
Friedrichstr. 43

Neueste, vollständige
Telefon-Anlagen
D. J. Nurnau
Fritz Steller
Telefon-Anlagen • Werk
B. A. R. M. E. S.
Fernsprecher 204 und 213
Friedrichstr. 43

Schmidt Romscheid
Barmühle 40
Schneefest
Einrichtungen
Tel. 3197/3198

H. Weinbrand per 3.20
Wein, Marken 2.70, Weiß- u. Rotweine, etc.
Pfeifer, Gbf., Steinstr. 14.

Hühneraugen
und eingewachsenen Nägeln
behandelt sofort u. schmerzlos
Gustav Naurath
Königsplatz 4
Kasse auf Wunsch von 10 bis 12
Telefon 204 oder Karte.

Wie neu-
Lassen Sie Ihre Wolldecken nicht durch
unsichtbare Feinde rauh und filzig machen!
Wolldecken sind ein kostbarer Besitz, aber nutzlos, wenn sie zufolge unrichtigen Wachsens eingehen und verfilzen. Sie spenden wohlige Wärme nur so lange, als ihnen ihr weicher, zarter Flaum erhalten bleibt.
Zwei Feinde bedrohen die Wollgewebe: — das Reiben und die Wachsmittel mit scharfen, kläfflichen Substanzen. Waschen Sie Ihre Decken und alle Ihre Wollfachen mit den reinen Lux Seifenflocken, sie enthalten nichts Scharfes und machen das Reiben überflüssig.
Drücken Sie die Decken in der lauwarmen Schaumbildung auf und nieder, verstärken Sie diese, falls Schaum nachläßt. Reiben Sie nicht: die milde Lösung wirkt von selbst. Spülen Sie recht gründlich. Drehen Sie die Decken durch die weitestgestellte Wringmaschine, oder lassen Sie sie abtropfen und zwar doppelt über die Leine gehängt, damit sie sich nicht verziehen.
SUNLIGHT MANNHEIM.

LUX SEIFENFLOCKEN
L208

13. März 1928

B. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

